

PortfolioJournal

VERMÖGENSPLANUNG & ASSET ALLOCATION

CORE SATELLITE

Strategisch investieren

BRASILIEN

Wirtschaftswunder

HOHE ZINSEN

Kreditvergabe an Exoten



EDITORIAL

Anlagestrategien diszipliniert verfolgen - gerade in unsichern Börsenzeiten



Wie gewonnen, so zerronnen. Hatte die lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank Anfang des Jahres noch für ein fulminantes Kursfeuerwerk an den Börsen gesorgt, so kehrt nun wieder die Euro-Schuldenkrise ins Bewusstsein der Anleger zurück. In der Folge fallen die Kurse. Ein Großteil der Kursgewinne vom Jahresanfang ist damit bereits wieder verbrannt. Reihenweise wurden spanische Banken von den Ratingagenturen herabgestuft. Und die unsicheren politischen Mehrheitsverhältnisse nach der Wahl in Griechenland mit nun abermals anstehenden Neuwahlen machen einen Euro-Austritt Griechenlands und einer ungeordneten Staatspleite immer wahrscheinlicher. Griechen heben massenhaft ihr Erspartes ab und transferieren es ins Ausland. Die Ratingagentur Fitch nimmt mit einer erneuten Herabstufung den Euro-Austritt Griechenlands bereits vorweg.

Gerade in solchen Zeiten ist es für Anleger mehr denn je erforderlich, das Portfolio je nach persönlichem Risikoprofil breit über alle Asset-Klassen hinweg zu diversifizieren. Eine dabei häufig angewandte Methode ist die so genannte Core-Satellite-Strategie, die wir in dieser Ausgabe vorstellen. Dabei steht „Core“ für die langfristige Kern- bzw. Basisstrategie, mit der man breitgestreut unter Einbeziehung des Sicherheitsaspekts sein Vermögen sichert. Die darum gelagerten „Satelliten“ sind dann zumeist kurz- oder mittelfristige Investments mit zwischenzeitlich überdurchschnittlichem Kurspotential. Sie sollen als beigemischtes, offensiveres Element für den Renditekick im Portfolio sorgen.

Dabei ist es sicherlich auch nicht verkehrt, sich an die Geldanlage-Maxime von Fredi Bobic, Sportmanager des Fußballvereins VfB Stuttgart, zu halten: „Man muss bei der Geldanlage nicht jedem Gerücht hinterherjagen, sondern einfach auch die Geduld aufbringen, und von dem überzeugt sein, in das man investiert.“ In einem Interview am Rande der Verleihung des Journalistenpreises des Deutschen Derivate Verbandes (DDV) in Stuttgart verrät er zudem im Vorfeld der Fußball-EM seine Sichtweise zu den Chancen der deutschen Elf, den Titel diesmal nach Deutschland zu holen.

Ich wünsche Ihnen trotz aller Unwägbarkeiten viel Erfolg bei Ihrer persönlichen Geldanlage.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Markus Jordan
Chefredakteur

Achtung: Alle Analysen sind persönliche Meinungen der Redakteure! Insbesondere handelt es sich um keine Form der Anlageberatung. Niemand ist aufgefordert, Empfehlungen zu folgen oder sie zu missachten. Jeder Leser/Anleger entscheidet eigenverantwortlich über seine Anlagendispositionen. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss auf der letzten Seite.

Offenlegung gemäß §34b Wertpapierhandelsgesetz:

Mögliche Interessenkonflikte der Autoren von Finanzanalysen werden an dieser Stelle offengelegt. Ein Interessenkonflikt kann z.B. dann vorliegen, wenn der Autor einer Finanzanalyse selber in dem analysierten Basiswert/Wertpapier investiert ist.

Es bestehen Interessenkonflikte hinsichtlich der Finanzanalysen folgender Basiswerte/Wertpapiere: keine

Titelgeschichte	
Core-Satellite – Solide Kernanlage	Seite 03
Interview	
„Man muss nicht jedem Gerücht hinterherjagen“	Seite 05
Portfolioübersicht	
Welcher Anlegertyp bin ich eigentlich?	Seite 06
Aktien	
Wirtschaftswunder am Zuckerhut	Seite 07
News & Seminare	Seite 08
Renten	
Schwellenländer-Anleihen Kreditvergabe an solide Exoten	Seite 10
Wissen	
Diversifikation und der Einfluss der Korrelation	Seite 11
Rohstoffe	
Goldaktien gibt es jetzt im Sonderangebot	Seite 12
Buchtipps	
Die intelligente Asset Allocation – Wie man profitable und abgesicherte Portfolios erstellt	Seite 13
Alternative Investments	
Private Equity: Trotz hartem Gegenwind positive Renditen	Seite 14
Immobilien	
Europäische Immobilienaktien bieten ein gutes Chance-Risiko-Verhältnis	Seite 15
Geldmarkt	
Flucht aus Euroland	Seite 16
Impressum	Seite 17

CORE-SATELLITE – SOLIDE KERNANLAGE

Wer langfristig und berechenbar investieren will, braucht einen Plan und eine Strategie. Dabei geht es nicht immer nur um höhere Renditen, sondern auch um Sicherheit und Berechenbarkeit.



Risiko und Gewinnchancen lassen sich durch die Core-Satellite-Strategie mit Sicherheit und Grundrendite verbinden. Dabei wird das gesamte Portfolio in einen Kernbereich, den Core, und verschiedene Satelliten aufgliedert. Breit gestreut und mit soliden Werten sorgt das Kernportfolio zuverlässig für einen langfristigen und stabilen Ertrag, während die Satelliten zusätzlich als Renditetreiber bei etwas höherem Risiko beigemischt werden. Der Core-Satellite-Ansatz schafft somit eine Trennung zwischen dem Kern, der berechenbar die Grundrendite erwirtschaftet, und der Beimischung, die flexibel eingesetzt wird, um Überrenditen zu erzielen.

Risikostreuung

Bei der Core-Satellite-Strategie geht es darum, ein insgesamt zuverlässiges und zugleich flexibles Investment zu ermöglichen, bei dem das Risiko weitgehend reduziert ist. Aus diesem Grund sollte der Kernbereich als solide Grundlage breit diversifiziert sein – mit risikoarmen Anlageinstrumenten. Für eine robuste Langfristanlage eignen sich bei Aktien dabei besonders breit gestreute Aktienfonds oder ETFs. Im Bereich der Anleihen sollten international gestreute Rentenfonds oder ETFs bevorzugt werden. Der Vorteil: Je weniger die einzelnen Positionen in den Fonds miteinander korrelieren, desto besser. Mehrere verschiedene Assetklassen

erhöhen zudem den Effekt einer optimalen Diversifikation. Entsprechend der Lehre des Begründers der Portfoliotheorie und Nobelpreisträgers Harry M. Markowitz ist sie nämlich die Grundlage für ein „effizientes Portfolio“, das bei gleichen Renditechancen weniger Risiko aufweist.

Flexibilität ist Trumpf

Dies gilt im Wesentlichen auch für die Satelliten. Also den Bereich des Investments, der als Spielraum gedacht ist, um mit etwas risikoreicheren Strategien höhere Renditen zu erzielen. Hier sind die Anlagen oft auch auf kürzere Zeiträume ausgelegt und weichen naturgemäß vom Risiko-Rendite-Profil

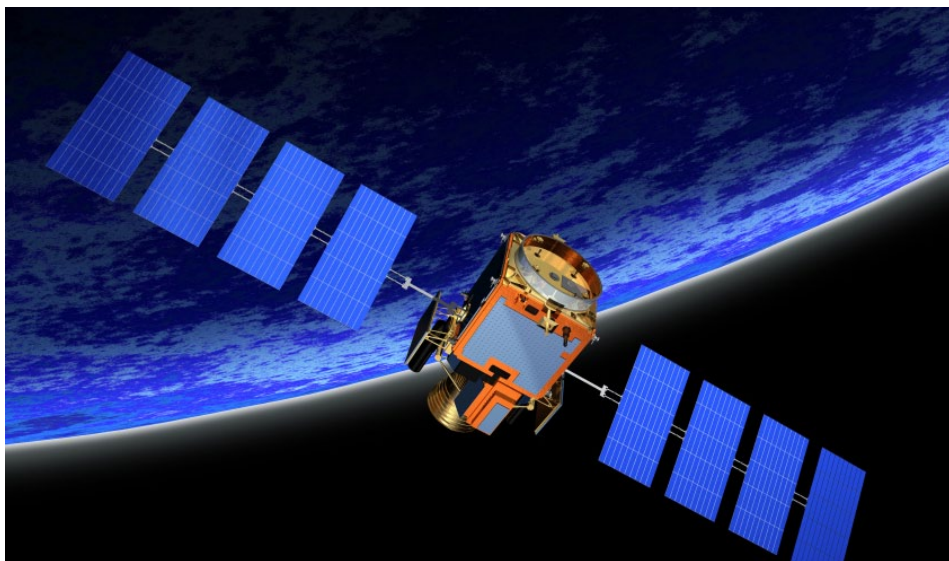
des Kerninvestments ab. Einige Anleger setzen im Satellitenbereich auf ETFs oder aktiv gemanagte Fonds. Die höheren Kosten hierfür relativieren sich dann durch eine höhere Performance.

Beratung tut not

Mit dem Kerninvestment den Markt breit abbilden und mit den Satelliten den Markt schlagen – diesen Core-Satellite-Ansatz verfolgen bereits die meisten institutionellen Anleger. Der breite Spielraum, den diese Strategie bietet, erfordert beim Privatanleger jedoch eingehende Beratung. Hier bieten sich Honorarberater oder Finanzberater an, die im Interesse des Anlegers agieren und bei denen der Produktverkauf nicht im Vordergrund steht. Aber auch mit ein wenig „Selbstberatung“ können Anleger leicht ein breit diversifiziertes Portfolio entwickeln. Anregungen dazu finden sie wieder im PortfolioJournal. Je nach Anlegertyp wird dann ein Portfolio erarbeitet, das entweder mehr ausgewogen, konservativ oder dynamisch ist. Anregungen für die richtige Gewichtung der Anlageklassen finden Sie auf Seite 5.

Langfristig planen

Bei einigen Investments ist allerdings damit zu rechnen, dass sie zu einem bestimm-



ten Zeitpunkt wieder herausgenommen werden müssen. So sollte bei Erreichen der persönlichen Verlust-Schmerzgrenze, die der Anleger beim Portfolioaufbau festgelegt hat, beispielsweise mit 10 oder 15 Prozent Minus umgeschichtet werden. Das betrifft aber nur den Satellitenbereich, denn der Core-Bereich dient als langfristiges Investment und soll zudem die Transaktionskosten reduzieren.

Bei der Zusammenstellung eines Portfolios sollte man darauf achten nicht mehr als zehn bis fünfzehn Wertpapiere zu investie-

ren. Nur so behält man jederzeit den Überblick über sein Portfolio. In der Gewichtung sollte der Kern, mit bis zu sechs verschiedenen Anlagen, zwischen 50 und 70 Prozent des gesamten Investments ausmachen. Der Rest entfällt dann auf die Satelliten. Die durchschnittlichen Renditeerwartungen – bis zu fünf Prozent konservativ, bis zu sieben Prozent ausgewogen und bis zu zehn Prozent gewinnorientiert – sind so langfristig möglich.

Anzeige



Hedgefonds sind wie Heuschrecken: Wo sie auftauchen, bleibt nichts mehr übrig. Keine Firma, wie sie war, kein Mitarbeiter an seinem Platz, kein Geld auf dem Konto der ursprünglichen Besitzer. So die landläufige Meinung oder manch einschlägige Erfahrung. Der Ruf von Hedgefonds könnte also besser sein. **Höchste Zeit, sich einmal objektiv und vorurteilsfrei mit den Aktivitäten, der Arbeitsweise und der Anlageform der Hedgefonds prinzipiell auseinanderzusetzen. Diese Arbeit leistet Sebastian Mallaby mit seinem Buch.** Darin zeigt er anschaulich und detailliert, was hinter den Allmachtsfantasien steckt. Der Aktionsradius von Hedgefonds ist schier grenzenlos und ein Produkt der Liberalisierung der Märkte. Hedgefonds suchen global nach Anlagemöglichkeiten mit hohen Renditen und verfolgen konsequent das Verwertungsinteresse ihrer Anleger. Dabei gehen sie immer größere Risiken ein und spekulieren grenzenlos mit Leerverkäufen und dem Einsatz von Fremdkapital. **Gigantische Gewinne und Riesenverluste sind gleichermaßen möglich, so lange, bis der Aktionsradius von Hedgefonds tatsächlich reguliert wird.** Eine Option, von der bislang nicht Gebrauch gemacht wird. Nur: Wer hat ein Interesse daran, dass sich nichts ändert? **Das Buch von Sebastian Mallaby ist der Schlüssel zum Verständnis von Hedgefonds.**

Sebastian Mallaby
Mehr Geld als Gott
 Hedgefonds und ihre Allmachtsfantasien
 540 Seiten | 34,99 Euro
 ISBN 978-3-89879-629-3




 FinanzBuch Verlag

www.finanzbuchverlag.de

**JETZI PORTOFREI
 BESTELLEN**
 Ab 19,99 € immerhab
 Deutschland

„MAN MUSS NICHT JEDEM GERÜCHT HINTERHERJAGEN“

Am Rande der Verleihung des DDV Journalistenpreises traf sich die Redaktion mit Fredi Bobic, dem Ex-Fußballprofi und Sportchef des VfB Stuttgart. Ein Gespräch über Fußball, die EM 2012 und Finanzen.

Herr Bobic, in den vergangenen Wochen wurde von Politikern immer wieder ein Boykott der Fußball-Europameisterschaft in der Ukraine gefordert. Was halten Sie als Manager des VfB Stuttgart und ehemaliger Nationalspieler von solchen Überlegungen?

Fredi Bobic: Sport und Politik sollte man meiner Meinung nach trennen. Deswegen halte ich von einem Boykott nichts.

Immer wieder wird geklagt, dass mit gerade einmal zehn Tagen gemeinsamen Trainings die Vorbereitung für die Nationalmannschaft zur Fußball-EM zu kurz sei. Sehen Sie dies ähnlich?

Fredi Bobic: Es ist natürlich immer ein Vorteil, wenn man ein Team über einen längeren Zeitraum vollständig zusammen hat. Das hat Jogi Löw bei den vergangenen beiden Turnieren gezeigt. Der Terminplan ist nun einmal so eng, nicht nur vor den großen Turnieren. Ich bin mir aber sicher, dass der Bundestrainer trotz der nicht ganz optimalen Vorbereitung eine richtig gute Mannschaft auf die Titeljagd schicken wird.



Nach zuletzt zwei dritten Plätzen bei der Fußball-WM und dem Vize bei der letzten EM ist der Druck auf die deutsche Elf sehr hoch. Wie realistisch sehen Sie die Chancen für unser Team?

Fredi Bobic: Die DFB-Elf hat bei jedem großen Turnier enormen Druck. Es ist nun eben nicht so, dass man dort hinfährt und den Titel im vorbeigehen mitnimmt. Die Konkurrenz ist riesig und am Ende wird auch die Tagesform eine Rolle spielen, wer den Titel holt. Deutschland hat sicherlich Chancen darauf.

Was sind aus Ihrer Sicht noch die Schwächen, die im Training noch abgestellt werden müssen?

Fredi Bobic: Da einige Spieler später zum Team stoßen, gilt es letztlich die Balance zu finden, um einen guten Auftakt zu erzielen. Das Turnier kann lange dauern, deshalb ist es auch wichtig, ausgeruhte Spieler zu haben. Andererseits sind die Spieler, die länger unterwegs sind noch im Wettkampfrhythmus.

Was sind aus Ihrer Sicht neben Deutschland noch weitere Favoriten für den EM-Titel. Haben Sie einen Geheimtipp?

Fredi Bobic: Es gibt oftmals ein Team, das man weniger auf der Rechnung hat. Vielleicht ist es dieses Mal eines der Gastgeberländer. Sicher wird Spanien ein gewichtiges Wörtchen mitreden, aber auch die Niederlande oder vielleicht Frankreich.

Wir sind ein Finanzmagazin. Wie investieren Sie selbst, was ist Ihnen bei der Geldanlage wichtig?

Fredi Bobic: Ich bin Schwabe, deshalb ist



Fredi Bobic, Sportchef des VfB Stuttgart

erst einmal eine solide, seriöse Anlage wichtig. Ab und an sollte man aber auch gezielt ins Risiko gehen (lacht).

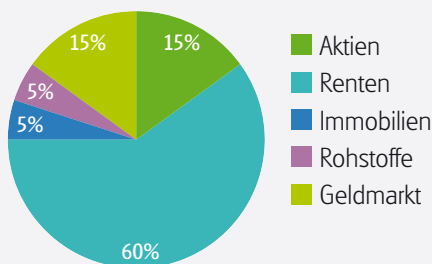
Bastian Schweinsteiger warb zuletzt für die Börse Stuttgart, auch andere Gesichter aus dem Fußball sind häufig auf Börsenereignissen zu sehen. Gibt es aus Ihrer Sicht Gemeinsamkeiten von Erfolg im Sport und bei der Geldanlage?

Fredi Bobic: Kontinuierliche, ehrliche Arbeit wird im Sport meistens belohnt, vor allem wenn man die Ruhe behält und man von seiner Arbeit überzeugt ist. So ist es auch teilweise im Finanzgeschäft. Man muss bei der Geldanlage nicht jedem Gerücht hinterherjagen, sondern einfach auch die Geduld aufbringen, und von dem überzeugt sein, in das man investiert.

WELCHER ANLAGERTYP BIN ICH? DREI STRATEGIEN ZUR ORIENTIERUNG.

Um langfristig erfolgreich Geld anzulegen, brauchen Sie eine klar definierte Anlagestrategie. Denn zahlreiche Studien belegen, dass für den langfristigen Anlageerfolg die Asset Allocation, also das Zusammenstellen unterschiedlicher Anlageklassen, entscheidend ist. Sie finden hier drei unterschiedlich gewichtete Portfolios und deren Entwicklung in den letzten Jahren. Daran können Sie sich bei der Erstellung Ihres Portfolios orientieren.

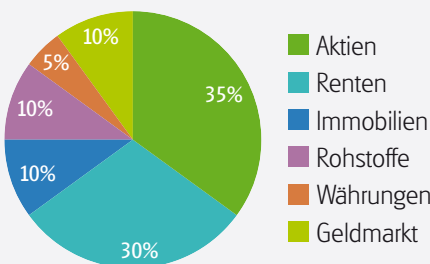
Portfolio Defensiv



Das Portfolio eignet sich für sicherheitsorientierte Anleger. Der hohe Anteil an festverzinslichen Wertpapieren (Renten) sorgt für Stabilität. Der geringe Anteil an Aktien, Immobilien und Rohstoffen eröffnet dennoch zusätzliche Renditechancen.

Entwicklung 2009:	11,44 %
Entwicklung 2010:	5,41 %
Entwicklung 2011:	0,10 %
Entwicklung 2012:	2,98 %

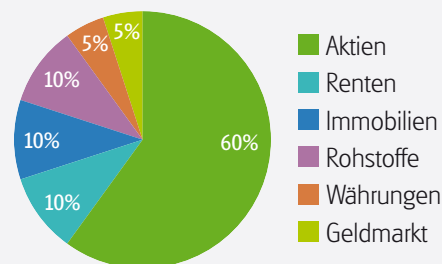
Portfolio Balance



Das Portfolio eignet sich für Anleger, die Wert auf eine ausgewogene Verteilung ihres Vermögens legen. Aktien und Renten sind ausgewogen gewichtet. Investments in Immobilien, Rohstoffe und Währungen eröffnen zusätzliche Renditechancen.

Entwicklung 2009:	21,65 %
Entwicklung 2010:	10,03 %
Entwicklung 2011:	- 3,50 %
Entwicklung 2012:	2,60 %

Portfolio Wachstum



Das Portfolio eignet sich für Anleger mit einem langen Anlagehorizont. Der hohe Aktienanteil führt zu hohen Schwankungen, bietet allerdings auch große Renditechancen. Immobilien, Renten, Rohstoffe und Währungen sind hier eher untergewichtet.

Entwicklung 2009:	31,70 %
Entwicklung 2010:	13,53 %
Entwicklung 2011:	- 6,60 %
Entwicklung 2012:	2,14 %

Quelle: www.extra-funds.de/investieren. Diese Portfolios werden mit kostengünstigen ETFs umgesetzt und sollen als Benchmark die Entwicklung der Märkte in Form von diversifizierten Portfolios darstellen. Die Performedaten stammen aus vertrauenswürdigen Quellen. Stand: 18.05.2012.

Anzeige

Intelligent investieren: Das ist meine Welt!

EXTRA
MAGAZIN

Eine erfolgreiche Geldanlage lebt von niedrigen Kosten und einer maximalen Diversifikation. Die Index-Zertifikate auf die EXtra ETF Indizes bieten Ihnen beides.

- **EXtra ETF Defensiv Index** (WKN: HV5EXD)
- **EXtra ETF Balance Index** (WKN: HV5EXB)
- **EXtra ETF Wachstum Index** (WKN: HV5EXW)

Die Index-Zertifikate sind eine Inhaberschuldverschreibung der UniCredit Bank AG, es kann bei Ausfall der Emittentin zu Verlusten kommen. Es werden die Assetklassen Aktien, Renten, Rohstoffe, Immobilien, Währungen und Geldmarkt berücksichtigt. Alle Dividenden und sonstige Erträge werden reinvestiert.

Mehr Infos unter www.etf-portfolioidex.de
oder Telefon **089 / 2020 8699 22**

Alle Angaben dienen nur der Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung und können eine Aufklärung und Beratung durch Ihren Betreuer nicht ersetzen. Allein maßgeblich sind der Basisprospekt und die endgültigen Bedingungen. Diese können Sie bei der Emittentin UniCredit Bank AG, Abteilung MCD1CS, Arabellastr. 12, 81925 München, anfordern.

WIRTSCHAFTSWUNDER AM ZUCKERHUT

Brasilien ist weit mehr als Samba, Fußball und die Copacabana. Die Wirtschaft des lateinamerikanischen Landes ist in den letzten Jahren beachtlich gewachsen, was nicht nur auf Rohstoffexporte zurückzuführen ist. Zukünftig soll das Wachstum aber nachlassen.

Die BRIC-Staaten haben den Zenit ihres Wachstums überschritten: Mit dieser These lässt Dominic Wilson, Co-Chef der volkswirtschaftlichen Analyse-Abteilung bei Goldman Sachs, aufhören. „Wir stehen vor einem Übergang zurück zur Normalität. Das Umfeld ist nicht mehr dasselbe wie zwischen 2000 und 2010“, sagte er jetzt dem Wirtschafts-magazin „Capital“. Brasilien soll seiner Ansicht nach künftig nicht mehr als fünf Prozent jährlich wachsen.



Tatsächlich sagt der Internationale Währungsfonds für das laufende Jahr ein BIP-Zuwachs von 3 Prozent voraus. 2013 soll die Wirtschaft zwischen Zuckerhut und Amazonasbecken ein Wachstum von 4,2 Prozent verzeichnen.

Auch wenn die einstmaligen phänomenalen Wachstumsraten der Vergangenheit angehören sollten, die Qualität des Wachstums wird eine andere sein. Brasilien ist ein Land im Umbruch: Lange Zeit profitierte das Land vor allem von seinen Rohstoffexporten. Bei Kaffee, Orangensaft, Zucker, Soja, Geflügel und Rindfleisch nimmt Brasilien führende Positionen ein. Inzwischen machen die Exporte insgesamt aber weniger als zehn Prozent des BIPs aus. Zwei Drittel hingegen entfallen auf den Dienstleistungssektor.

Viel wichtiger ist aber der fortschreitende Abbau der krassen Disparitäten in der Einkommensverteilung und die Eindämmung der Inflation. Das Resultat: „Es zeigt sich ein robuster Binnenkonsum, der vom Rückgang der Zinsen, der niedrigen Arbeitslosenrate, einem starken Real sowie steigenden nominalen Löhnen und einem Nachholbedarf bei Konsumartikeln gestützt wird“, sagt Angel Ortiz von der Fondsgesellschaft Fidelity. Einzig die Industrie habe mit dem Erstarren der Währung eine Herausforderung zu bewältigen.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass sich die Binnennachfrage mehr und mehr zu einem Hauptpfeiler der brasilianischen Wirtschaft entwickelt – und sich die Abhängig-

keit von der globalen Konjunktur reduziert. Im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und Olympia zwei Jahre danach stößt die Regierung den dringend benötigten Ausbau der Infrastruktur an. Auch eine Diversifizierung der Industrie wird künftig essentiell für eine Fortschreibung der Wachstumsstory sein.

Mit dem Aktienfonds BNY Mellon Brazil Equity Fund EUR A (ISIN: IE00B23S7K36) können Anleger sektorenübergreifend in Brasilien investieren. Zu den größten Positionen gehören Rohstoffwerte wie Petrobras und Vale, aber auch der Mischkonzern Itausa. Zuletzt musste der Fonds analog zum brasilianischen Leitindex Bovespa Federn lassen.

BNY Mellon Brazil Equity Fund EUR A



PortfolioJournal Tipp:

Brasiliens Wirtschaft profitiert zunehmend von der Binnenkonjunktur infolge einer stetig wachsenden Mittelschicht. Große Infrastrukturprobleme geben der Wirtschaft zusätzliche Impulse. Mit dem Aktienfonds können Anleger an diesem weiteren Aufwärtstrend teilhaben.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: -
Balance: bis zu 7 Prozent
Wachstum: bis zu 10 Prozent

BNY Mellon Brazil Equity Fund EUR A

WKN: A0NCB7
Kosten: TER: 2,47%
Kurs: 1,22 EUR

SPDR legt den Citi Asien Renten-ETF auf

Als Folge niedriger Zinsen sehen sich Anleger vermehrt nach rentablen Zinsalternativen um. Hier versprechen vor allem Staatsanleihen von stark wachsenden Emerging Markets hohe Zinserträge bei immer besserer Bonität. Deswegen bietet SPDR ETFs, die Plattform für börsennotierte Fonds (ETFs) von State Street Global Advisors (SSgA), nun den SPDR Citi Asia Local Government Bond ETF (WKN A1JV42) in Deutschland an. Der neue physisch unterlegte ETF bietet Anlegern die Möglichkeit, sowohl von Kuponzahlungen aus Anleihen als auch von den Wechselkursentwicklungen acht verschiedener asiatischer Wachstumsregionen zu profitieren. Die Benchmark für diesen ETF ist

der Citi Asian Government Bond Investable Index, der die Entwicklung lokaler Staatsanleihenmärkte in Asien abbildet (siehe auch Seite 10).

DE-Zulassung für Edmond de Rothschild Premiumsphere

Der vor vier Jahren aufgelegte globale Aktienfonds Edmond de Rothschild Premiumsphere (WKN: A1C8AG) von der französischen Fondsgesellschaft Edmond de Rothschild Asset Management ist ab sofort auch in Deutschland zugelassen. Der Fonds investiert in Unternehmen mit einem starken internationalen Markenimage, die angesichts ihres Wachstumspotenzials attraktiv bewertet sind. Seit der Wirtschaftskrise ist der Wert der globalen

Top-100 Marken um insgesamt 17 Prozent gestiegen. Damit bietet der Fonds Investoren Zugang zu einem Marktsegment, welches nach Meinung des Fondsmanagements auch in Zukunft das globale Wirtschaftswachstum deutlich übertreffen sollte. Lead-Fondsmanagerin Adeline Salat-Baroux verfolgt einen aktiven Stock Picking Ansatz und identifiziert aus einem globalen Universum von etwa 700 Unternehmen die 30 bis 50 aussichtsreichsten Premium-Marken mit Schwerpunkt im Luxuskonsumgüterbereich. Hierbei sind auch Geschäftsmodell und Marktstellung eines Unternehmens entscheidend.

SEMINAR

Persönlichkeitstraining für Trader – Next Level

In diesem Intensivseminar geht es um Themen wie „Selbstwahrnehmung“, „Muster erkennen und auflösen“ und „Entspannungstechniken“. Jeder, der schon länger tradet, wird früher oder später merken, dass genau diese Themen das Zünglein an der Waage sind, wenn es darum geht, ob Sie auch wirklich erfolgreich traden.

» Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie [hier](#).

TAGESSEMINARE MIT DEN TRADERN VON GODMODETRADER.DE

Im Juni und Juli haben Sie gleich dreimal die Möglichkeit, einen von drei Tradern von GodmodeTrader.de in einem Tagesseminar live zu erleben.

Hier finden Sie einen Überblick der geplanten Seminarthemen:

- **Ausbruchstrading – Von der Chartanalyse zum erfolgreichen Trade** mit André Rain
- **Erfolgreiches CFD Indextrading mit markttechnischer Analyse** mit Heiko Behrendt
- **Wie man Charts lesen lernt** mit Christian Kämmerer

Alle drei Seminare finden jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr in der Börse München, am Karolinenplatz 6 in München statt.

» Ausführliche Informationen zu den Seminarinhalten, die genauen Termine und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie [hier](#).

KOSTENFREIE TRADING-WEBINARREIHE MIT MARKUS KOCH UND CURTIS FAITH

comdirect und kurs plus bringen Ihnen die Börsenlegende Markus Koch live via Webinar von der New Yorker Börse zu Ihnen nach Hause. Des Weiteren konnte man auch den Turtle-Trader Curtis Faith für einen Gastbeitrag in dieser einzigartigen Webinarreihe gewinnen.

Erhalten Sie zudem Ihr Wissen aus erster Hand des renommierten Trading-Experten Dr. Raimund Schriek und der beiden professionellen Trader Philipp Schröder und Marc Düffelmeyer.

» Weitere Informationen und die kostenfreie Anmeldung unter www.kursplus.de

Tradingwissen von Profis – ERFAHREN, LERNEN, ANWENDEN!

Profitieren Sie von dem Wissen der GodmodeTrader.de-Experten!

André Rain, Heiko Behrendt und Christian Kämmerer geben jeweils einen Tag lang ihr Wissen weiter. Nutzen Sie die Chance, von den Tradern zu lernen, und profitieren Sie von ihrer langjährigen Tradingpraxis.

**Ausbruchstrading –
Von der Chartanalyse zum erfolgreichen Trade**
mit **André Rain**

Termin 11.06.2012



Dabei sein am Markt, wenn er sich schnell bewegt, und draußen sein, wenn er sich nicht bewegt. In diesem Seminar stellt Ihnen André Rain das Grundprinzip des Ausbruchs-/Momentumtradings im Detail vor. Sie lernen charttechnische Kursmuster kennen und erstellen ein eigenes Trading-Konzept mit klaren Bedingungen zu Einstieg, Stopp Loss und Kursziel.

André Rain: »Die Seminarteilnehmer sind nach der Veranstaltung in der Lage, selbstständig Formationen und Muster im Markt zu erkennen und daraus ihre Trades abzuleiten.«

**Erfolgreiches CFD Indextrading
mit markttechnischer Analyse**
mit **Heiko Behrendt**

Termin 18.06.2012



Egal ob Tageschart, 60-Min-Chart oder ein 1-Min-Chart – überall besteht der Markt aus Bewegung. In diesem Seminar bringt Ihnen Heiko Behrendt die markttechnische Analyse näher. Dabei beleuchtet er unter anderem das Risiko- und Moneymanagement, damit Sie Verlustphasen ohne großen Schaden überstehen und im Gewinnfall die Performance positiv ausbauen können.

Heiko Behrendt: »Nach dem Seminar wissen die Teilnehmer, wie viel Geld sie mit CFDs am Markt wirklich bewegen und wie sie ihr Depot in einer Gewinnphase pushen.«

Wie man Charts lesen lernt
mit **Christian Kämmerer**

Termin 16.07.2012



Wie ein Trader bei der Technischen Analyse richtig vorgeht und welche Elemente beste Ergebnisse bringen, zeigt Christian Kämmerer in diesem Seminar. Erfahren Sie, wie Sie Trends bestimmen, diese klar definieren und Kapital daraus schlagen.

Sie lernen einen eigenen Tradingplan zu erstellen und nehmen außerdem zwei praxiserprobte und direkt umsetzbare Tradingstrategien mit nach Hause.

Christian Kämmerer: »Die Teilnehmer sind nach dem Seminar in der Lage, eine eigenständige Analyse mit all ihren Kriterien durchzuführen.«

Zeit Jeweils von 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort Börse München
Karolinenplatz 6
80333 München

10% Frühbucherrabatt!*
Preis: jeweils 404,- anstatt 449,-

*bis spätestens 4 Wochen vor Seminarbeginn

SCHWELLENLÄNDER-ANLEIHEN

KREDITVERGABE AN SOLIDE EXOTEN

Vielen Anlegern würde es niemals in den Sinn kommen, Ländern wie Brasilien oder Malaysia Geld zu leihen. Dabei sind hier nicht nur hohe Renditen mit einem geringen Ausfallrisiko kombiniert. Investoren können zudem Wechselkursgewinne einfahren.

Eine junge, schnell wachsende Bevölkerung und ein gigantischer Binnenmarkt. Hohe Rohstoffreserven, ein stattliches Wirtschaftswachstum, solide Staatsfinanzen, eine niedrige Schuldenquote. All das trifft auf Indonesien zu. Das Land gilt als einer der Investment-Tipps, der im Schatten der gehypten BRIC-Staaten nicht immer die Aufmerksamkeit erhält, die ihm eigentlich zusteht.

Die Entwicklung in Fernost ist der Ratingagentur Fitch nicht entgangen: Ende 2011 wurde Indonesien mit „BBB-“, eingestuft. Damit ist das Land wieder Investment Grade – und liegt nicht ganz so weit hinter Industrienationen wie Italien, das nur noch auf ein „A-“, kommt.

Aber Indonesien ist nur stellvertretend für eine ganze Reihe von Emerging Markets, die ihre Bonität dank des wirtschaftlichen Aufschwungs in den letzten Jahren deutlich verbessert haben. Länder wie Brasilien („BBB“) und Indien („BBB-“), aber auch Malaysia („A-“) oder Thailand („BBB“) gelten an den Finanzmärkten als relativ kreditwürdig. Im Vergleich zu Deutschland müssen sie jedoch deutliche Aufschläge bieten. Der Spread ist aber nicht nur als Risikoprämie zu sehen: In vielen Schwellenländern ist die Inflationsrate schlicht deutlich höher als

in der Eurozone, entsprechend müssen höhere Zinsen geboten werden.

Dabei sind Anleihen in den lokalen Währungen besonders attraktiv. Einerseits winkt hier ein höherer Kupon, der zumeist rund einen Prozent über vergleichbaren, in US-Dollar geführten Papieren liegt. Außerdem bietet sich die Chance, neben der Verzinsung von der zu erwartenden Aufwertung der Währung zu profitieren. Seit 2008 hat der Euro beispielsweise gegenüber der Indonesischen Rupie spürbar nachgegeben. Gleiches gilt für den Brasilianischen Real. Allerdings werten die Währungen der Schwellenländer in Krisensituationen zumeist deutlich ab, wenn Investoren in sichere Häfen wie den US-Dollar fliehen. Dies bekommen auch die Anleihenkurse zu spüren.

Für den durchschnittlichen Anleger sind Fonds, die Emerging-Markets-Bonds bündeln, die einfachste Variante der Geldanlage. Zu den



Klassikern gehört der JPM Emerging Markets Local Currency Debt Fund, der länderübergreifend investiert. Der ganz neue SPDR Citi Asia Local Government Bond ETF (ISIN IE00B7GBL799) hingegen fokussiert auf die asiatischen Märkte: Hier sind u. a. Hong Kong, Indonesien, Südkorea, Malaysia, die Philippinen, Singapur und Thailand sowie Dim-Sum-Anleihen des chinesischen Offshore-Marktes enthalten.

JPM Emerging Markets Local Currency Debt Fund

in Euro



■ JPM Fds-Em.Mark.Loc.Curr.Debt

PortfolioJournal Tipp:

Mit dem Fonds können Anleger breit diversifiziert an der Zinsentwicklung lukrativer Schwellenländer-Anleihen teilhaben. Da die Anleihen nicht auf EUR basieren, besteht ein Währungsrisiko bzw. Chance.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: bis zu 5 Prozent
Balance: bis zu 7 Prozent
Wachstum: bis zu 10 Prozent

Pictet – Emerging Local Currency Debt-P dy USD

WKN: A0M8CJ
Kosten: TER 1,50% p.a.
Kurs: 13,58 EUR

DIVERSIFIKATION UND DER EINFLUSS DER KORRELATION

Jeder Anleger sollte sich aktiv um seine persönlichen Finanzen kümmern. Auch wenn einige Aspekte etwas wissenschaftlich daherkommen lohnt es, sich damit zu beschäftigen. Denn wer Fehler vermeidet, hat langfristig garantiert mehr Anlageerfolg.

Eine ausgewogene Diversifikation ist das zentrale Mittel um Wertschwankungen eines Portfolios zu senken. Eine Faustregel besagt, dass zwei Wertpapiere zur Diversifikation ausreichend geeignet sind, sobald deren Korrelation kleiner als 0,8 ist. Durch Diversifikation eines Portfolios kann das Risiko bei gleichbleibender Rendite gesenkt werden, alternativ kann bei gleichem Risiko eine höhere Rendite erzielt werden.

Wir wollen uns den Diversifikationseffekt an einem Beispiel anschauen. Zwei Aktien A und B haben jeweils eine erwartete Rendite von 7% p.a. und eine erwartete Volatilität von 20% p.a. Ein Investor, welcher nicht an Korrelationen von Aktienrenditen denkt, könnte auf die Idee kommen, dass es egal ist in welchem Verhältnis er in die beiden Wertpapiere investiert. Im Hinblick auf die erwartete Rendite stimmt das auch, denn egal in welchem Verhältnis in Aktie A und B investiert wird, die erwartete Rendite ist in diesem Fall immer

Korrelation	Anteil Aktie A	Anteil Aktie B	Risiko (Volatilität)
1	50%	50%	20%
0,4	50%	50%	16,73%
-1	50%	50%	0%
0,4	60%	40%	16,88%
0,4	80%	20%	17,98%

7%. Wir wollen aber zeigen, dass die Korrelation der beiden Wertpapiere stark das Risiko des Depots bestimmt und dass die optimale Aufteilung 50% Aktie A und 50% Aktie B entspricht.

Das Beispiel zeigt, dass bei einer Korrelation kleiner 1 Risiko im Portfolio „wegdiversifiziert“ werden kann, d.h. das Portfoliorisiko ist kleiner als die Einzelrisiken der Wertpapiere. Insbesondere verschwindet das Risiko bei einer „optimalen“ Wertpapierkorrelation von -1 komplett. Die Aufteilung 50:50 auf die Aktien A und B hat gegenüber einer 60:40 bzw. 80:20 Mischung ein

geringeres Risiko von 0,15% bzw. 1,25%, bei einer fixen Korrelation von 0,4.

Dies führt zu einer Erkenntnis, welche der Intuition vieler Menschen widerspricht. Durch die Hinzunahme riskanter Wertpapiere mit Korrelation kleiner 1, lässt sich das Portfoliorisiko verringern. Das heißt ein Wertpapier, welches für sich allein genommen möglicherweise sehr riskant ist, kann im Portfolio zu einer Verringerung des Risikos führen. Ein optimales Portfolio aus Staatsanleihen und Aktien ist also weniger riskant als ein reines Portfolio aus Staatsanleihen.

Anzeige

Aktie ['aktʃiə] die; -n; wirtsch. – langweilig; altmodisches Wertpapier, das an der Börse gehandelt wird.

Aktien neu entdecken mit dem Aktien Premium Trader.

- Trading mit 2 Musterdepots
- Aktien-Trading-Blog

- Von und mit Profi-Trader Marko Strehk



GOLDAKTIE GIBT ES JETZT IM SONDERANGEBOT

Seit Ende Februar ist der Goldpreis um circa 13 Prozent gefallen. Wesentlich stärker korrigierten im selben Zeitraum die Aktien von Edelmetallproduzenten. Infolgedessen sind diese Titel nun sehr günstig bewertet. Deshalb bietet sich der Kauf eines Goldaktien-ETFs an.

Die Entwicklung des Goldpreises seit Anfang 2012 gleicht einer Berg- und Talfahrt: In den ersten zwei Monaten dieses Jahres verteuerte sich das gelblich glänzende Edelmetall um 14,1 Prozent auf 1.785 US-Dollar. Danach ist der Preis deutlich gefallen – zuletzt kostete eine Feinunze Gold nur noch 1.557 US-Dollar. Zurückzuführen ist die Korrekturbewegung vor allem auf den starken US-Dollar und die abnehmende Inflationsangst. Daher überrascht es nicht, dass Finanzinvestoren ihre Gold-Longpositionen in den zurückliegenden Wochen reduziert haben. Unabhängig davon haben sich zuletzt die Bestände von Gold-ETCs kaum verringert. Überdies ist die Goldnachfrage der Zentralbanken stabil geblieben, wodurch die leicht rückläufige Nachfrage von Indiens Schmuckindustrie ausgeglichen wurde.

Hohe Margen und reichlich Cash

Charttechnik-Experten erwarten beim Goldpreis eine Bodenbildung bei etwa 1.500 US-Dollar. Auch bei diesem Preis erzielen Konzerne wie Barrick Gold und Newmont Mining noch hohe Margen. Die Aktien dieser beiden Unternehmen sind übrigens derzeit basierend auf den Gewinnsschätzungen für 2012 mit einstelligen KGVs bewertet. Erwähnenswert sind auch die prall gefüllten Kriegskassen der großen Player in der Goldbranche, dank denen sie Akquisitionen problemlos finanzieren können. Die Übernahme von Explorationsgesellschaften und kleinen Produzenten ist für die großen Goldförderer von großer Bedeutung, da sie dadurch ihre Reserven deutlich ausweiten können.

Goldpreis dürfte bald steigen

Commerzbank-Analyst Eugen Weinberg geht davon aus, dass bei Preisen unterhalb von 1.600 US-Dollar die Nachfrage nach physischem Gold zunehmen wird. Zudem dürften einige Notenbanken einen Teil ihrer Devisen-



reserven für weitere Goldkäufe ausgeben, da langfristig ein Zusammenbruch von Währungen nicht völlig ausgeschlossen werden kann. Des Weiteren werden die Zentralbanken in Amerika und Europa wahrscheinlich auch in Zukunft eine lockere Geldpolitik umsetzen, um die Wirtschaft nicht zu belasten. Diese Faktoren deuten darauf hin, dass der Goldpreis bald nach oben drehen wird. Ein solches Szenario würde den Edelmetallproduzenten Gewinnzuwächse bescheren.

Zwei interessante Goldaktien-ETFs

Anleger, die breit gestreut auf Goldaktien setzen möchten, können sich Anteile des iShares S&P Commodity Producers Gold (WKN:

A1JS9D) ins Depot legen. Dieser ETF bildet die Entwicklung eines Indexes ab, der sich aus den Aktien der 20 größten börsennotierten Goldproduzenten zusammensetzt. Die fünf größten Positionen in dem Kursbarometer sind die Anteilscheine von Barrick Gold, Goldcorp, Newmont Mining, Newcrest Mining und AngloGold Ashanti. Ebenfalls kaufenswert ist der ComStage ETF NYSE Arca Gold BUGS (WKN: ETF091). Der diesem ETF zugrunde liegende Index umfasst 16 Titel. Dabei handelt es sich um die Aktien von Konzernen, die auf Terminverkäufe ihrer Goldproduktion vollständig oder zumindest weitgehend verzichten und deshalb von einem steigenden Preis des Edelmetalls enorm profitieren.

PortfolioJournal Tipp:

Unter fundamentalen Aspekten wurden Goldaktien in den vergangenen Wochen zu stark abgestraft. Nun sind diese Titel reif für einen Rebound. Deshalb sollten antizyklische handelnde Anleger einen der beiden vorgestellten ETFs ordern.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: -
Balance: bis zu 5 Prozent
Wachstum: bis zu 5 Prozent

iShares S&P Commodity Producers Gold

Typ:	ETF
WKN:	A1JS9D
TER:	0,55%
Kurs:	13,04 Euro

DIE INTELLIGENTE ASSET ALLOCATION – WIE MAN PROFITABLE UND ABGESICHERTE PORTFOLIOS ERSTELLT

von William Bernstein

Zwölf Jahre nach seinem Tod wurde Benjamin Graham 1988 in die Business Hall of Fame aufgenommen – neben Henry Ford, Thomas Edison oder John D. Rockefeller. Sein Buch „Intelligent Investieren“ hat weltweit Hunderttausende von Anlegern inspiriert und avancierte zu einem Klassiker im Bereich der Börsenliteratur.

Der Inhalt

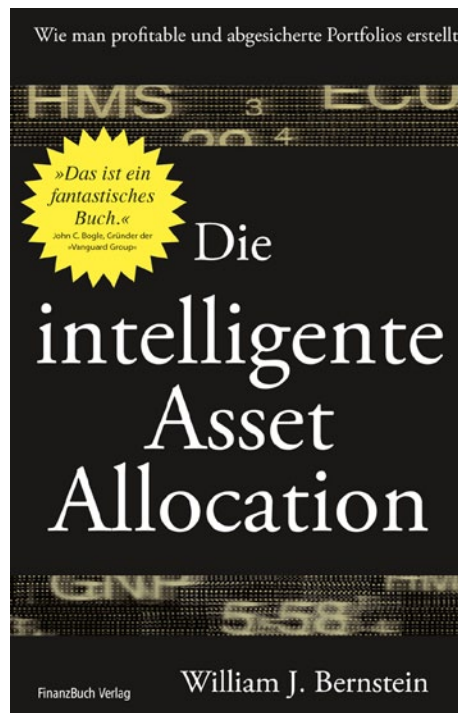
Die meisten erfahrenen Anleger haben gelernt, dass eine kohärente Strategie der Diversifikation zwischen breiten Anlagekategorien - vor allem zwischen in- und ausländischen Aktien und Anleihen - der Schlüssel zum Erfolg ist. Sie wissen auch, dass die Wahl der „richtigen“ Aktien und Fonds zum jeweils „richtigen“ Zeitpunkt langfristig fast unmöglich ist. Um langfristig erfolgreich zu sein, ist es daher weit wichtiger, das richtige Verhältnis zwischen amerikanischen und ausländischen Aktien und Anleihen zu finden, als die „besten“ Aktien und Fonds zu identifizieren oder wichtige Trendwendemarken an den Märkten zu erkennen. Denn: der einzige Faktor der sich bei Investitionen tatsächlich beeinflussen lässt, ist die Asset-Allocation. In seinem Buch erklärt William Bernstein dem Leser wie sich jeder sicher, einfach und ohne großen Zeitaufwand sein eigenes Portfolio zusammenstellen kann. Dabei beruft er sich auf Techniken, mit denen seit Jahrzehnten erfolgreich investiert wird. Mit nur 30 Minuten Zeitaufwand im Jahr kann damit jeder ein Portfolio zusammenstellen, das 75 Prozent aller professionell gemanagten Aktienkörbe hinter sich lässt.

Zu lernen, wie man selbstständig erfolgreich investiert, ähnelt stark dem Versuch eines fiktiven Reisenden, von einer Stadt in eine andere zu gelangen. Die Route führt in präziser Reihenfolge an bestimmte Orte, von denen jeder in einem eigenen Kapitel beschrieben wird.

Die Straßenkarte

1. Sie müssen Ihre Finanzen nicht sofort und radikal verändern. Die Zeit, die Sie mit Lernen und Planung verbringen, ist die Mühe wert.

2. Informieren Sie sich gründlich über die Art und den fundamentalen Zusammenhang zwischen Chancen und Risiken an den Finanzmärkten.



3. Informieren Sie sich über das spezielle Chance- Risiko-Profil bestimmter Investmentmöglichkeiten.

4. Prägen Sie sich ein, dass sich diversifizierte Depots anders verhalten als die einzelnen darin enthaltenen Wertpapiere. Das nennt man Portfoliotheorie, und sie ist entscheidend für Ihren künftigen Erfolg.

5. Schätzen Sie ab, welches Maß an Risiken Sie tolerieren können. Dann lernen Sie, wie Sie die Portfoliotheorie dazu verwenden können, ein Depot zu konstruieren, das bei diesem Maß an Risiko die höchsten Renditen verspricht.

6. An diesem Punkt sind Sie so weit, dass Sie einzelne Aktien, Anleihen und Fonds kaufen können. Wenn Sie die vorherigen Aufgaben bewältigt haben, ist dieser Schritt bei weitem der einfachste.

Können Sie erfolgreich investieren, ohne sich ein solides Verständnis über Risiken und Renditen an den Kapitalmärkten und über Portfoliotheorie erworben zu haben? Natürlich – das haben schon viele geschafft. Man kann auch schwimmen oder ein Flugzeug fliegen, ohne Unterricht genommen zu haben. Empfehlen würde der Autor das aber nicht. Daher wird „Die intelligente Asset Allocation“ Sie Kapitel für Kapitel durch die oben erwähnten Schritte zu einer kohärenten, effektiven, lebenslangen Investmentstrategie führen.

FAZIT

Dieses Buch ist kein Grisham-Roman; es erfordert einige Mühe, das Material zu verstehen. Jedes Kapitel ist die Grundlage für das nächste. Sie müssen es also Seite für Seite und Kapitel für Kapitel lesen und dürfen nichts auslassen. Der wichtigste Teil dieses Buchs ist Kapitel 9, „Informationsquellen für Investoren“. Investieren ist ein lebenslanger Lernprozess, und der Autor hofft zutiefst, dass dieses Buch das Interesse der Leser wecken wird, sich noch intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen.

Bibliographie

W. Bernstein – Die intelligente Asset Allocation
Wie man profitable und abgesicherte Portfolios erstellt
224 Seiten, Hardcover,
39,90€ (D) | 41.10€ (A) | sFr. 53,90 (CH)
ISBN 978-3-89879-150-2
FinanzBuch Verlag, München 2011

» Dieses Buch können Sie hier bestellen

PRIVATE EQUITY: TROTZ HARTEM GEGENWIND POSITIVE RENDITEN

Die europäische Private Equity-Branche konnte sich in den vergangenen Jahren deutlich erholen. Doch die Beteiligungsgesellschaften schauen skeptisch in die Zukunft. Eine sinkende Bereitschaft der Banken zur Kreditfinanzierung erschwert das Geschäft.

Trotz Euphorie bei jungen Start-ups ist es um das Image von Private-Equity-Gesellschaften immer noch schlecht bestellt. Für viele junge und wachstumsorientierte Unternehmen ist dies jedoch häufig die einzige Möglichkeit, sich abseits der Banken mit dem erforderlichen Kapital zu versorgen. Beteiligungsgesellschaften bieten Risikokapital und Know-how bei der Erstellung tragfähiger Unternehmenskonzepte an.

Seit einigen Jahren werden Private Equity-Unternehmen mit immer kürzeren Konjunktur- und Finanzierungszyklen konfrontiert. „Diese Volatilität erschwert die Bewertung und Finanzierung neuer Engagements sowie die Planung des optimalen Exit-Zeitpunkts mancher Investitionen. Diese Faktoren drohen sich negativ auf die Renditen auszuwirken“, so Richard Burton, Leiter Private Equity bei Pricewaterhouse Coopers (PwC). Zugleich sind immer weniger Banken zu Fremdfinanzierungen bereit. Zudem belastet die Euro-Schuldenkrise. Kaum ein Investor ist bereit, in Griechenland, Spanien, Portugal oder Italien zu investieren. Dagegen sehen laut einer PwC-Studie 58 Prozent der befragten Teilnehmer Deutschland als attraktives Ziel für Beteiligungen in den kommenden fünf Jahren. So versuchen sich auch immer mehr Schwellenländer, allen voran auch China, mittels M&A-Aktivitäten in deutsches Know how einzukaufen. Weiterhin interessant seien die Märkte in Asien und Lateinamerika. Besondere Wachstumsfelder bei globalen Private Equity-Gesellschaften seien die Sektoren Gesundheit und Technologie. Bevorzugte Branchen in Deutschland dagegen seien die Sektoren Industrie, Konsumgüter und Automobilbau. Immer wichtiger für die Branche werden infolge sinkender Bereitschaft von Fremdfinanzierungen Über-

legungen von Kostensenkungen und die Identifizierung neuer Wachstumsstrategien für bereits im Portfolio befindliche Unternehmen.

Mit über 150 Mio. Euro Fondsvolumen größter und damit auch liquidester ETF im Bereich Private Equity ist der iShares S&P Listed Private Equity (WKN: A0MSAF). Er bietet Zugang zu den größten und liquidesten Private-Equity-Aktien aus Nordamerika, Europa und dem Asien/Pazifik-Raum. Die Gewichtung des vollständig nachgebildeten gleichnamigen Index erfolgt anhand der Liquidität. Erwirtschaftete Erträge werden ausgeschüttet. Die Gesamtkostenquote beträgt 0,75 Prozent. Seit Jahresanfang erzielte der ETF eine Rendite von knapp 12 Prozent, in den vergangenen drei Jahren von sogar mehr als 80 Prozent. Das entspricht einer p.a. Rendite von immerhin 22,6 Prozent.



Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: -
Balance: bis zu 5 Prozent
Wachstum: bis zu 10 Prozent

iShares S&P Listed Private Equity (IE)

WKN:	A0MSAF
Kosten:	0,75%
Kurs:	9,15 Euro

PortfolioJournal Tipp:

Anleger können Private Equity Unternehmen mit in das Portfolio nehmen. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten können manche Schnäppchen gemacht werden. Das sollte sich dann in steigenden Kursen widerspiegeln.

EUROPÄISCHE IMMOBILIENAKTIEN BIETEN EIN GUTES CHANCE-RISIKO-VERHÄLTNIS

Die meisten Immobilienkonzerne in Europa punkten mit soliden Portfolios und risikoarmen Geschäftsmodellen. Trotzdem notieren deren Aktien teilweise erheblich unter ihrem Nettovermögenswert (Net Asset Value). Dies dürfte sich künftig ändern, weswegen der Immobilienaktien-Fonds PIA Europa Real ein attraktives Investment ist.

Bezüglich der diesjährigen Konjunktorentwicklung in Europa äußerten sich Analysten jüngst etwas optimistischer als zu Jahresbeginn. Allerdings erwarten viele von ihnen nach wie vor einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in der Euro-Zone. Überdies kühlt sich die Konjunktur in großen Schwellenländern wie China und Indien ab. Vor diesem Hintergrund drängt sich ein Einstieg bei konjunktursensitiven Titeln derzeit nicht auf. Kaufenswert sind hingegen solide europäische Immobilienaktien. Davon notieren einige signifikant unter ihrem Net Asset Value – bei deutschen und österreichischen Werten betragen die Abschläge bis zu 50 Prozent.

Kurse dürften langfristig steigen

„In den kommenden zwei Jahren dürften die Kurse europäischer Immobilitätitel deutlich steigen. Der durchschnittliche Abschlag auf den Net Asset Value sollte in diesem Zeitraum auf etwa 20 Prozent sinken“, erklärt Werner Hohl, der den von Pioneer Investments Austria aufgelegten Immobilienaktien-Fonds PIA Europa Real seit Januar 2006 managt. Seine Einschätzung begründet der Strategie damit, dass in den Portfolios aller auf Europa fokussierten Aktienfonds Immobilienwerte extrem untergewichtet sind, was sich aber langfristig ändern dürfte. Zu einer deutlichen Aufstockung von Immobilienaktien in den Fondsportfolios würde es vor allem dann kommen, wenn diese Titel in den jeweiligen Vergleichsindizes nicht mehr dem Finanzsektor zugeordnet werden, wie es zurzeit der Fall ist.

Kapitalbeschaffung über die Börse

„Unter fundamentalen Aspekten positiv zu werten ist, dass Kapitalerhöhungen europäischer Immobilienunternehmen bei den Anlegern in den zurückliegenden Monaten auf reges Interesse gestoßen sind“, berichtet

Hohl. Er räumt jedoch ein, dass die neuen Anteilscheine mit einem Abschlag auf den jeweiligen Aktienkurs zum Zeitpunkt vor der Kapitalmaßnahme platziert wurden, was eine Gewinnverwässerung zur Folge hatte. Dies sollte man nicht überbewerten. Denn angesichts der restriktiven Kreditvergabe vieler Banken in Europa ist es vorteilhaft, dass sich Immobiliengesellschaften über die Börse frisches Kapital beschaffen können, um damit beispielsweise Zukäufe zu finanzieren.

Expertise des Managements ist wichtig

Bei der Auswahl der Titel für das Portfolio des PIA Europa Real achtet Hohl in erster Linie auf eine günstige Bewertung. Bei seinen Anlageentscheidungen berücksichtigt der Fondsmanager aber auch die Aussagen der Vorstände. „Ich muss von den Fähigkeiten des Managements überzeugt sein und zudem das Geschäftsmodell eines Unternehmens als aussichtsreich einstufen, damit ich dessen Aktie ins Fondsportfolio aufnehmen“, betont Hohl. Gerne kauft der Experte Papiere von Gesellschaften, die sich auf Wohnimmobilien in guten Lagen fokussiert haben.

Flexible Gewichtung von Ländern

Im Rahmen der Portfoliostrukturierung kann der Fondsmanager Länder höher oder niedriger gewichten als im Vergleichsindex FTSE EPRA/NAREIT Developed Europe. Seit Jahresbeginn hat er die Gewichtung von Österreich und Italien reduziert und den Portfolioanteil von Großbritannien und Deutschland erhöht.



In die Aktie einer Gesellschaft investiert Hohl maximal zehn Prozent des Fondsvermögens. Die größte Position im Portfolio des PIA Europa Real ist derzeit der Anteilschein von Unibail-Rodamco – dem größten Betreiber von Einkaufszentren in Europa. Auf den Rängen zwei und drei rangieren die Papiere der führenden britischen Immobilienkonzerne Land Securities und British Land.

PortfolioJournal Tipp:

Mehrere Faktoren deuten darauf hin, dass sich europäische Immobilienaktien langfristig deutlich verteuern werden. Angesichts dieser Perspektiven eignet sich der von Werner Hohl gemanagte PIA Europa Real als Depotbeimischung.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: bis zu

PIA Europa Real

Typ:	Aktienfonds
WKN:	A0J4KD
Ausgabeaufschlag:	5,00 Prozent
Kurs:	5,66 Euro

FLUCHT AUS EUROLAND

Euroland ist abgebrannt – zumindest das Zinsniveau betreffend. Angesichts der Inflationsrate von über zwei Prozent sind derzeit Geldanlagen in Tagesgeld, Bundesanleihen & Co. ein Minusgeschäft. In anderen Regionen der Welt sieht das ganz anders aus: Mit Zinszertifikaten kann man bequem von den höheren Zinsniveaus profitieren und im Optimalfall noch Wechselkursgewinne mitnehmen.

Wer bei der Geldanlage auf Sicherheit setzt und trotzdem Gewinne sehen will, hat es in der Eurozone derzeit schwer. Festverzinsliche Papiere werfen eine kaum nennenswerte reale Rendite ab. Die Währungsgemeinschaft befindet sich zudem in der Rezession – steigende Zinsen sind vorerst nicht in Sicht.

Bestimmte Märkte befinden sich jedoch in einer anderen Phase des konjunkturellen Zyklus: Hier wurde das Zinsniveau zuletzt nicht so stark abgesenkt oder ist bereits wieder in der Aufwärtsbewegung. Klassische Kandidaten sind Länder wie Kanada, Australien und Norwegen mit ihren starken Rohstoffwährungen. Oder bestimmte Schwellenländer wie Brasilien und Südafrika, die ebenfalls vom steigenden Rohstoffhunger der Welt profitieren.

Zinszertifikate in Fremdwährungen bieten einen recht einfachen Weg, um sowohl von dem höheren Zinsniveau als auch von den erstarkenden Währungen (bzw. dem schwächelnden Euro) zu profitieren. Bei diesen börsengehandelten Zinsanlagen erhalten die Investoren Zugang zu den kurzfristigen Geldmarktsätzen der jeweiligen Währungen, fast wie bei einem Fremdwährungskonto.

Das Funktionsprinzip ist einfach: Jedes Zer-



tifikat sammelt täglich die kurzfristigen Geldmarktsätze an, wobei die Zinsen zum Wert des Zertifikats addiert werden. Gleichzeitig wird die Kursentwicklung der jeweiligen Währung abgebildet. Transaktionskosten fallen nicht an. Nur das Emittentenrisiko muss der Anleger in Kauf nehmen.

Das X-pert Zertifikat auf australische Zinsen (ISIN: DE000DB5AUD4) beispielsweise ist ein Open-End-Zertifikat – eventuelle Schwankungen können im Gegensatz zu Papieren mit fester Laufzeit bei Bedarf „ausgesessen“ werden. Aber nicht nur das: Der australische Libor liegt derzeit bei knapp 3,9 Prozent, wenn das Geld

über Nacht geparkt wird. Negativ hingegen ist, dass der Euro gegenüber dem Australischen Dollar seit 2009 bereits massiv an Wert verloren hat. In den letzten drei Jahren konnten Anleger immerhin über 50 Prozent Gewinn machen mit dem Papier.

Das X-pert-Pendant auf südafrikanische Zinsen (ISIN: DE000DB6ZAR1) kommt auf Sicht von drei Jahren immerhin noch auf knapp 30 Prozent Wertzuwachs. Der lokale Geldmarktsatz ist zwar höher als in Australien, doch der Südafrikanische Rand hat gegenüber dem Euro im Betrachtungszeitraum nicht so stark aufgewertet wie der Australische Dollar.

Cross Rate EUR/AUD



PortfolioJournal Tipp:

Mit dem Zertifikat auf Geldmarktzinsen, die auf dem Australischem Dollar notieren, kann man dem Niedrigzinsniveau in Deutschland entfliehen. Da das Zertifikat nicht währungsgesichert ist, können Anleger zudem an einer weiteren Aufwertung der Währung profitieren.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: -
Balance: bis zu 5 Prozent
Wachstum: - bis zu 5 Prozent

X-pert Zertifikat auf australische Zinsen

WKN: AOM8CJ

Kosten: -

Kurs: 144,58 EUR

IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das PortfolioJournal ist ein Gemeinschaftsprodukt der BörseGo AG und der Extravest GmbH.

Herausgeber:**BörseGo AG**

Balanstraße 73
Haus 11 / 3.0G
81541 München
Telefon: 089 / 76 73 69 0
Fax: 089 / 76 73 69 290

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig,
Thomas Waibel, Harald Weygand

Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen

Aktiengesellschaft mit Sitz in München,
Registergericht: Amtsgericht München,
Register-Nr: HRB 169607,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE207240211

EXtravest GmbH

Ickstattstrasse 7
80469 München
Telefon: 089 / 2020 8699 20
Fax: 089 / 2020 8699 18

Geschäftsführung: Markus Jordan

HRB 178583 AG München,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE254496174

Chefredaktion:

Markus Jordan

Redaktion:

Markus Jordan, Uwe Görler,
Thomas Gansneder, Dirk Peter, Nils Dietrich

Grafik:

BörseGo AG

Erscheinungsweise:

Monatlich

Bilder:

©istockphoto

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die BörseGo AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die BörseGo AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.